

Möckernkiez 3.0 – Wie wollen wir in Zukunft zusammen leben?

Vorstellung der Umfrageergebnisse

Ulrike Arnold und Harald Kamps

AG Politik

Was heißt Möckernkiez 3.0?

- Möckernkiez 1.0: Gründungsphase
2007 – 2013
- Möckernkiez 2.0: Bauphase
2014 – 2018
- Möckernkiez 3.0: Bewirtschaftungsphase
seit Sommer 2018

Warum diese Umfrage?

Die jahrelang geführten Diskussionen der Gründer*innen über Ideen und Ziele des Projektes Möckernkiez wieder zu beleben und mit den vielen neuen, aktuellen Mitbewohner*innen einen bottom-up Diskussionsprozess darüber zu starten

Die Umfrage

Die beiden Fragen:

1. Was war der wichtigste Beweggrund für euren Umzug in den Möckernkiez?
 2. Was ist euch jetzt im Zusammenleben besonders wichtig?
- Befragungszeitraum: Oktober und November 2018, verteilt per Email und in Papierform in die Briefkästen
 - Rücklauf: 123 Fragebögen (82 Papier, 41 digital)

Ergebnisse

6 Kategorien für die Antworten:

1. Wir wollen in Solidarität miteinander leben.
2. Wir wollen als Genossenschaft zusammenleben.
3. Wir wollen in einem Kiez leben, der barrierefrei ist.
4. Wir wollen ökologisch und ressourcensparend zusammen wohnen.
5. Wir genießen das urbane Leben.
6. Wir wollen eine lebendige Demokratie mitgestalten – im Kiez und in der Stadt.

I. Der wichtigste Beweggrund für den Umzug in den Möckernkiez?

- Gemeinschaft, Gemeinschaftseinrichtungen (Café, Kiezstation)
- verlässliche und aktive Nachbarschaft
- aktives und soziales Umfeld, Engagement und gemeinsame Aktivitäten
- Genossenschaftliches Wohnen
- Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit, Ökologie, Autofreiheit
- Zentrale Lage „im Grünen“
- Partizipatives Miteinander, basisdemokratische Strukturen

II. Was ist jetzt im Zusammenleben besonders wichtig?

- Toleranz, Solidarität, Respekt, Freundlichkeit, Begegnung auf Augenhöhe
- Lebendige Nachbarschaft, „Leben wie auf dem Dorf“, Nachbarschaftshilfe
- Ökologische und nachhaltige Lebensweise, Autofreiheit
- Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen
- Kein Mittelstandsghetto mit Parkanlage, kein isolierter Kiez
- Konfliktfähigkeit, fairer Umgang miteinander
- Gemeinsames Nachdenken und Handeln zu gesamtgesellschaftlichen und politischen Fragen anregen

Kritische Kommentare/Zitate

- „Gibt es bei uns eine stille Übereinkunft, dass man sich beteiligt, aktiv ist- also wie weit darf die eigene Wohnung „my home, my castle“ sein?“
- „Wir hoffen, dass sich Anfälle von Verbieteritis (...) verwachsen, da sie lebensfeindlich sind und ein Klima schaffen, dass den Ideen der Genossenschaft widerspricht“
- „ich wünsche mir, dass die Diskriminierung der später Eingestiegenen mal aufhört“, dass auch nicht durch „Regeln/Mahnungen/Empfehlungen (und Umfragen wie dieser) der/die richtige Möckernkiezler/in abgeleitet wird“ und dass kein „Gesinnungsterror“ ausgeübt wird
- „...wenn ich Angst vor nackten Menschen habe, mache ich keinen Urlaub auf dem FKK-Campingplatz. Konkret: wenn ich mich ständig von anderen Menschen gestört fühle, sollte ich nicht in einem Gemeinschaftsprojekt wohnen“
- „Es gibt auch Angst, die Blockwarte könnten sich durchsetzen“
- „Ich selbst liebe das „Schöner Wohnen am Park“... und ich halte die Aussage: „Alle wussten ja, dass sie an einen Park ziehen und deswegen ist der Partylärm kein Problem“ für ziemlich Schwachsinn“

Was haben wir schon?

1. In Solidarität miteinander leben:
Verein mit AG MÖCA, Forum, Chor und allen Aktivitäten, AG Nachbarschaftshilfe, AG Kreuzberger Nachbarschaft, AG Kultur
2. Vorteile des genossenschaftlichen Lebens:
Genossenschaft/Mitglieder, Gremien
3. Ohne Barrieren miteinander wohnen:
AG Barrierefreiheit, AG Mobilität, AG Nachbarschaftshilfe
4. Ökologisch und ressourcensparend:
AG Politik, AG Weniger Plastik, AG Mobilität, AG Grüner Daumen
5. Das urbane Leben genießen:
AG Park, AG Kreuzberger Nachbarschaft, AG Fahrrad, U18
6. Lebendige Demokratie mitgestalten:
AG Kommunikation, AG Kreuzberger Nachbarschaft, AG Politik, AG Kiezdemokratie, AG Gemeinsam Lernen, U18

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Was brauchen wir noch?

- Überblick über Zusammensetzung der Kiezbewohner*innen
Wer wohnt hier, und wie viele?
- Solidarfond/Stiftung
Wie können wir z.B. akut in Not geratene Mitgenoss*innen unterstützen?
- Wohnungstauschbörse
Wie erfahren, wenn jemand seine Wohnung wechseln möchte?
- Demokratische Meinungsbildung
Könnten Konsententscheidungen helfen?
- Strategische Weiterentwicklung
Welche Zukunftsstrategien entwickelt die Genossenschaft?
- Bewahrung unseres Engagements
Was können wir tun, dass der Kiez auch in 10 Jahren noch genauso lebendig ist wie heute?

Wie geht's weiter?

Wir hoffen, dass die neu gegründete AG „Zusammenleben im Möckernkiez“ die Ergebnisse weiter verwenden und bearbeiten kann.

Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligte!